

Magie lag in der Sporthallenluft

Die „Opernretter“ waren dank der Bürgerstiftung zu Gast an der
Großsachsener Grundschule – Kinder durften selbst mitwirken

Hirschberg-Großsachsen. (nip) Ob es Magie gebe, wollte ein Schüler der Großsachsener Grundschule am Freitagvormittag von Bariton Frederick Baldus wissen. Der nickte. Obwohl Magie für jeden etwas anderes bedeuten mag. Ein wenig Magie lag an diesem Morgen durchaus in der Luft, als Baldus und seine Kollegin, Sopranistin Anna-Katharina Eufinger, sich gemeinsam mit den Grundschulern auf den Weg machten, die Oper zu retten.

Womit man dann auch gleich beim passenden Namen dieser Tournéeoper ist, der als eingetragener Verein „Opernretter“ seinen Sitz in Schwetzingen hat. Die „Opernretter“ sind in Kindergärten und Grundschulen unterwegs, um dort auf spielerische Weise zu vermitteln, dass Opern nicht aus der Zeit gefallen sind und klassische Musik etwas ist, das Menschen jeden Alters weltweit verstehen.

Es war der Bürgerstiftung Hirschberg zu verdanken, dass die Tournéeoper nun auch mit dem Stück „Aida und der magische Zaubertank“ aus der Feder von Tanja Hamleh (Libretto und Inszenierung in Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener Regisseur Klaus-Dieter Köhler) in der

Großsachsener Grundschule gastierte. Für die Stiftung nahm sich Hannelore Schnell gern die Zeit, um zuzusehen, wie Souffleuse Aida Aschenbrödel und Inspizient Papageno Othello es mithilfe eines geheimnisvollen Zaubertankrezepts und der „Zauberflötenmusikmaschine“ schaffen, dass ihr geliebtes Opernhaus doch nicht schließen muss. Wobei „ihr“ Opernhaus, in dem sie beide so gerne arbeiten, sinnbildlich für alle Theaterhäuser dieser Welt steht.

Dabei müssen sich Aida und Papageno erst einmal zusammenraufen. Wegen eines früheren Missverständnisses können sie sich nicht leiden, sagen „Aschenblödel“ und „Nutella“ zueinander. Das war Wasser auf die Mühlen der Kinder: Sie hatten sichtlich Freude an Späßen wie diesen oder auch daran, dass der Sänger und Schauspieler plötzlich in Boxershorts mit Einhörnern darauf vor ihnen stand. Sopranistin und Bariton gefielen mit ausdrucksvollen und runden Stimmen sowie einer Mimik, die Lust an Situationskomik widerspiegelte. Nicht zuletzt war es für zwölf Schüler der Hit, dass sie selbst mitspielen durften. „Wir haben letzte Woche gefragt,



Frederick Baldus und Anna-Katharina Eufinger retteten mit zwölf Schülern in der Sachsenhalle die Oper. Die Sänger und Schauspieler kamen bei den Kindern gut an. Foto: Kreuzer

wer möchte und sich das zutraut“, sagte Rektorin Andrea Auer der RNZ.

Als Piraten, Tiger, Löwen und Leoparden konnten die Schüler ganz andere Stärken ausspielen, als bei den sonstigen Schulfächern – eine halbe Stunde reichte, um sie rechtzeitig zum Beginn fit für ihre Einsätze zu machen. Der Rest der Schule machte es sich in der Sachsenhalle auf der Tribüne gemütlich und fieberte mit, wie die eher mutige Aida und der anfangs unentschlossene Papageno ein unschlagbares Team bilden, das Gefahren trotz, Rätsel löst und es schließlich ganz kurz vor Mitternacht schafft, den „unwiderstehlichen

Zaubertank“ zu brauen, der ihre Oper am Leben hält.

Nebenbei erfuhren die Schüler einiges über Opern wie die „Zauberflöte“ oder „Die Entführung aus dem Serail“, und auch über die Puppe Olympia aus „Hoffmanns Erzählungen“. Sie lernten, dass Gemeinsamkeit stark macht. Am Ende waren sie selbst noch einmal gefragt, denn ohne die Schüler als Chor, der „Sing ein Lied“ schmettert, hätte die Oper dann doch nicht mehr gerettet werden können. Vermutlich wird der Ohrwurm in den nächsten Tagen noch häufiger in der Grundschule zu hören sein.

11.10.23 RNZ